

Äthiopien: Behandlungsmöglichkeiten bei HIV/AIDS Stadium A2 in der Provinz Addis Abeba

Auskunft der SFH-Länderanalyse

Michael Kirschner, Corinne Troxler

Weyermannsstrasse 10
Postfach 8154
CH-3001 Bern

Für Paketpost:
Weyermannsstrasse 10
CH-3008 Bern

T++41 31 370 75 75
F++41 31 370 75 00

info@osar.ch
www.osar.ch

PC-Konto
30-16741-4
Spendenkonto
PC 30-1085-7

Bern, 13. Juli 2005

Der Anfrage vom 29. Juni 2005 an die SFH-Länderanalyse haben wir die folgenden Fragen entnommen:

1. Wie ist die generelle medizinische Situation in Äthiopien zu beurteilen?
2. Wie ist die medizinische Situation im Speziellen in Bezug auf HIV/AIDS zu beurteilen?
3. Welches sind die Behandlungsmöglichkeiten für eine Frau mit HIV/AIDS im Stadium A2?
4. Existiert die Möglichkeit einer kombinierten Therapie und ist diese zugänglich? Gibt es solche Möglichkeiten in der Region von Choa?
5. Sind die beiden Medikamente Combivir und Stocrin in Äthiopien erhältlich?
6. Kann eine lückenlose Versorgung mit beiden Medikamenten garantiert werden?
7. Sind folgende Untersuchungen in Äthiopien möglich: Bluttest, hepatischer Test, Kontrolle der CD4 sowie Virämietest?
8. Wer muss die Kosten in Bezug auf die Behandlung und die Medikamente übernehmen?
9. Welche Möglichkeiten bestehen für eine allein stehende Frau, sich in Äthiopien wieder zu integrieren, eine Unterkunft sowie eine Arbeit zu finden, die es ihr erlauben, ihre elementarsten Bedürfnisse zu befrieden sowie möglicherweise für die Kosten der Behandlung aufzukommen?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) beobachtet die Entwicklungen in Äthiopien seit mehreren Jahren.¹ Aufgrund von Expertenauskünften und eigenen Recherchen können wir Ihnen folgende Auskunft geben.

Zu 1.) Wie ist die generelle medizinische Situation in Äthiopien zu beurteilen?

Die allgemeine medizinische Lage in Äthiopien ist im Vergleich mit europäischen Standards nicht sehr gut. In Äthiopien gibt es 119 Spitäler und 412 Gesundheitszentren.² Weitere Informationen entnehmen Sie bitte:

Relief Web:

<http://www.reliefweb.int/rw/rwb.nsf/doc116?OpenForm&rc=1&emid=ACOS-635P3Y&secid=5>

Ecoi.net:

<http://www.ecoi.net/documents.php?txt0=Health&txtTp0=0&country=ET&search=yes&search.x=8&search.y=8>

¹ vgl. Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH, www.osar.ch/country-of-origin

² vgl. WHO-County Profile, Juli 2004; www.who.int/3by5/cp_eth.pdf

Zu 2.) Wie ist die medizinische Situation im Speziellen in Bezug auf HIV/AIDS zu beurteilen?

Die medizinische Situation in Bezug auf HIV/AIDS hat sich in den letzten Jahren stark verbessert. Dies ist vor allem auf ein verstärktes Engagement verschiedener Organisationen zurückzuführen. Im Jahr 2003 rechnete die WHO mit schätzungsweise 950'000 bis 2'300'000 HIV/AIDS-infizierten Menschen.³

Es ist trotz der relativ schlechten generellen medizinischen Lage ein Potential vorhanden, um HIV/AIDS-infizierte Personen behandeln zu können. Laut WHO sind in rund 20 Spitäler HIV/AIDS Stufe A2-Behandlungen möglich.⁴ Die meisten Einrichtungen, welche eine HIV-Behandlung anbieten, befinden sich in der Provinz Addis Abeba.

Zu 3.) Welches sind die Behandlungsmöglichkeiten für eine Frau mit HIV/AIDS im Stadium A2?

Siehe Fragen 4-7.

Zu 4.) Existiert die Möglichkeit einer kombinierten Therapie und ist diese zugänglich? Gibt es solche Möglichkeiten in der Region von Choa (Shewa)?

Da sich die Region Choa (Shewa) in der Provinz Addis Abeba befindet und zudem die meisten Behandlungsmöglichkeiten in Addis Abeba zu finden sind, ist der Zugang zu medizinischer HIV/AIDS-Behandlung relativ gut. Der Transport innerhalb der Provinz sollte zumindest tagsüber kein Problem darstellen.⁵

Zu 5.) Sind die beiden Medikamente Combivir und Stocrin in Äthiopien erhältlich?

Laut Angaben des *Aids Resource Centres* in Addis Abeba ist sowohl das Medikament Combivir (150mg) als auch Stocrin in Äthiopien erhältlich. Während sich die Kosten für Medikamente noch vor wenigen Jahren auf ungefähr 15'000 US Dollar jährlich beliefen, muss heute pro Monat für die Medikamente noch mit gut 20 US Dollar oder 200 Birr (Landeswährung) gerechnet werden.⁶ Im Vergleich dazu soll das durchschnittliche monatliche Einkommen eines Bürgers in Äthiopien etwa 100 US Dollar betragen.⁷ Die *Ethiopian Red Cross Society* rechnet je nach Behandlungsbedarf mit Kosten zwischen 252 bis 700 Birr monatlich.⁸

UNAIDS geht ebenfalls davon aus, dass Combivir – oder gegebenenfalls die beiden Komponenten des Medikaments – in Äthiopien problemlos erhältlich sein sollten.⁹ Gemäss Email von Herrn Ermias Mulageta, *General Manager* des Bethzatha Ge-

³ vgl. WHO-County Profile, Juli 2004; www.who.int/3by5/cp_eth.pdf

⁴ vgl. WHO-County Profile, Juli 2004; www.who.int/3by5/cp_eth.pdf

⁵ vgl. Auskunft von *Care Ethiopia*, an die SFH vom 11. Juli 2005.

⁶ vgl. Auskunft des *Aids Resource Centre*, an die SFH vom 8. Juli 2005. Tel. 00251-1-503 584.

⁷ vgl. Auskunft des *Aids Resource Centre*, an die SFH vom 8. Juli 2005. Tel. 00251-1-503 584.

⁸ vgl. *Ethiopian Red Cross Society* unter: www.etharc.org/ Stichwort: ARV Drug Provision.

⁹ vgl. Auskunft von *UNAIDS*, an die SFH vom 8. Juli 2005. Tel. 00251-1-510 152.

sundheitszentrum in Addis Abeba sind beide Medikamente in Äthiopien auf dem Markt vorhanden. In den Apotheken sollen die beiden Medikamente gemäss seinen Angaben für einen Monat ungefähr 90 US Dollar kosten. Kann jemand belegen, dass er für die Kosten der Medikamente nicht aufkommen kann, gibt es die Möglichkeit, via PEPRAR-Projekt die Medikamente gratis zu erhalten.¹⁰ Dr. Endalamaw Aberra vom *WHO Country Office for Ethiopia* bestätigte ebenfalls, dass die Medikamente für ca. 70 US Dollar erhältlich sein sollen als auch die Möglichkeit, bei Bedarf auf eine Gratisbehandlung zurückgreifen zu können.¹¹

Zu 6.) Kann eine lückenlose Versorgung mit beiden Medikamenten garantiert werden?

Während laut *Aids Resource Centre* und *UNAIDS* die Versorgung mit Combivir in Äthiopien kein Problem darstellen sollte¹², gibt es zur Verfügbarkeit von Stocrin keine genauen Angaben. Grundsätzlich gehen sowohl Herr Erias Mulugeta vom Bethzatha Gesundheitszentrum als auch Dr. Endalamaw Aberra vom *WHO Country Office for Ethiopia* davon aus, dass beide Medikamente verfügbar sind.¹³

Zu 7.) Sind folgende Untersuchungen in Äthiopien möglich: Bluttest, Hepatitistest, Kontrolle der CE4 sowie Virämietest?

Sowohl *UNAIDS* als auch das *Aids Resource Centre* in Addis Abeba geben an, dass Bluttests, Hepatitistests, Virämietests sowie auch eine CD4-Kontrolle in Äthiopien an verschiedenen Institutionen regelmässig durchgeführt werden können.¹⁴ Herr Erias Mulugeta vom Bethzatha Gesundheitszentrum bestätigte dies. Zudem gab er an, dass diese Test auch am Bethzatha Gesundheitszentrum¹⁵ angeboten werden.¹⁶ Dr. Endalamaw Aberra vom *WHO Country Office for Ethiopia* gab an, dass die oben genannten Test in grösseren Privatlabors durchgeführt werden, wobei sich die Kosten auf 15, 20 oder 150 US Dollar belaufen. Aber auch hier besteht gemäss seinen Angaben die Möglichkeit, eine Gratisbehandlung zu beantragen, sollten die Kosten die Möglichkeiten eines Patienten oder einer Patientin überschreiten.¹⁷

¹⁰ vgl. Email-Auskunft von Eremias Mulugeta, G Manager des *Bethzatha Health Services*, an die SFH vom 12. Juli 2005. Email: ermas@bethzatha.org

¹¹ vgl. Email-Auskunft von Dr. Endalamaw Aberra, *HIV/AIDS Program Officer* des *WHO Country Office for Ethiopia*, an die SFH vom 13. Juli 2005. Email: endalamawa@et.afro.who.int

¹² vgl. Auskunft des *Aids Resource Centre*, an die SFH vom 8. Juli 2005. Tel. 00251-1-503 584 und Auskunft von *UNAIDS*, an die SFH vom 8. Juli 2005. Tel. 00251-1-510 152.

¹³ vgl. Email-Auskunft von Eremias Mulugeta, G Manager des *Bethzatha Health Services*, an die SFH vom 12. Juli 2005. Email: ermas@bethzatha.org sowie Email-Auskunft von Dr. Endalamaw Aberra, *HIV/AIDS Program Officer* des *WHO Country Office for Ethiopia*, an die SFH vom 13. Juli 2005. Email: endalamawa@et.afro.who.int

¹⁴ vgl. Auskunft von *UNAIDS*, an die SFH vom 8. Juli 2005. Tel. 00251-1-510 152 sowie Auskunft des *Aids Resource Centre* an die SFH vom 8. Juli 2005. Tel. 00251-1-503 584.

¹⁵ Bethzatha Medical Centre, P.O.Box 55 Code 1110, Addis Ababa, Ethiopia, Tel. 00251-1-514 470; Email: betezata@telecom.net.et

¹⁶ vgl. Email-Auskunft von Eremias Mulugeta, G Manager des *Bethzatha Health Services*, an die SFH vom 12. Juli 2005. Email: ermas@bethzatha.org

¹⁷ vgl. Email-Auskunft von Dr. Endalamaw Aberra, *HIV/AIDS Program Officer* des *WHO Country Office for Ethiopia*, an die SFH vom 13. Juli 2005. Email: endalamawa@et.afro.who.int

Zu 8.) Wer muss die Kosten in Bezug auf die Behandlung und die Medikamente übernehmen?

Grundsätzlich muss der Patient die Kosten selber tragen. Obwohl die Preise für die benötigten Medikamente in den letzten Jahren erheblich gesenkt wurden, ist die Beschaffung dieser Medikamente für äthiopische Verhältnisse sehr teuer. Während *UNAIDS* auf das *Free Drug Programm* verweist, durch welches Medikamente zur HIV-Behandlung gratis abgegeben werden¹⁸, weist Herr Ermias Mulugeta vom *Bethzatha Health Services* auf das PEPFAR-Projekt hin.¹⁹ Dr. Endalamaw Aberra bestätigte die Möglichkeit einer Gratisbehandlung.²⁰

Zu 9.) Welche Möglichkeiten bestehen für eine allein stehende Frau, sich in Äthiopien wieder zu integrieren, eine Unterkunft sowie eine Arbeit zu finden, die es ihr erlauben, ihre elementarsten Bedürfnisse zu befrieden sowie möglicherweise für die Kosten der Behandlung aufzukommen?

Die Arbeitslosigkeit ist in Äthiopien sehr hoch und das Einkommen sehr niedrig.²¹ Generell lässt sich sagen, dass Personen mit einer besseren Ausbildung sowie einem Beruf bessere Chancen haben, eine Arbeit zu finden. Ein grosser Teil der Bevölkerung ist entweder Selbstversorger oder im informellen Sektor tätig. Die Möglichkeiten, die einer Person offen stehen, hängen jedoch stark von ihren individuellen Fähigkeiten und Kontaktnetzen ab, zu denen uns weitere Informationen fehlen.

SFH-Publikationen zu Äthiopien und anderen Herkunftsländern von Flüchtlingen finden Sie unter **WWW.OSAR.CH / HERKUNFTSLÄNDER**

Der Newsletter Länder-Recht informiert Sie über aktuelle Publikationen.
Anmeldung unter **WWW.OSAR.CH**

¹⁸ vgl. Auskunft von *UNAIDS*, an die SFH vom 8. Juli 2005. Tel. 00251-1-510 152.

¹⁹ vgl. Email-Auskunft von Ermias Mulugeta, *G Manager* des *Bethzatha Health Services*, an die SFH vom 12. Juli 2005. Email: ermias@bethzatha.org

²⁰ vgl. Email-Auskunft von Dr. Endalamaw Aberra, *HIV/AIDS Program Officer* des *WHO Country Office for Ethiopia*, an die SFH vom 13. Juli 2005. Email: endalamawa@et.afro.who.int

²¹ Der Fischer Weltalmanach schätzte die Arbeitslosigkeitsquote in der Hauptstadt für 1997 auf rund 40 Prozent. Fischer Weltalmanach 2005, S. 60.

Profil der SFH-Länderanalyse

Wer sind wir

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe unterhält als Dachverband der Hilfswerke CARITAS, HEKS, SRK, SAH und VSJF unabhängig von schweizerischen Behörden eine asylspezifische Länderanalyse, die Teil des internen Ressourcenzentrums Protection ist. Die Länderanalysearbeit bildet ein zivilgesellschaftliches Korrektiv zu behördlichen Einschätzungen im Asylverfahren: www.osar.ch/country-of-origin.

Was wollen wir

Die SFH verfügt über eigene länderspezifische Kompetenzen, die aktiv in Form von Analysen und Positionen (Richtlinie zur Einschätzung der Schutzbedürftigkeit) zur Situation in Herkunftsländern zuhanden der Behörden und Öffentlichkeit eingesetzt werden. Die SFH bietet dank ihrer Länderkompetenzen und Netzwerke den primären Schweizer Zielgruppen (Rechtsberatungsstellen, RechtsanwältInnen, Hilfswerkvertretung) Zugang zu schwer beschaffbaren und qualitativ hochwertigen Herkunftsländerinformationen.

Wie arbeiten wir?

Die Länderanalyse arbeitet unabhängig, vernetzt und systematisch. Die Länderanalyse hat Zugang zu Informationsnetzwerken in Herkunftsländern und zu externen Länder-ExpertInnen, Organisationen und Institutionen in der Schweiz und anderen Ländern. Aufgrund zahlreicher Arbeitsaufträge und begrenzter Kapazitäten benötigen länderspezifische Recherchen einen zeitlichen Vorlauf.

Was sind unsere Produkte?

Die Länderanalyse-Produkte sind auf das Schweizer Zielpublikum zugeschnitten. Intern und/oder extern erstellt werden Lageberichte, Themenpapiere, Gutachten / Einzelfallrecherchen und Länder-Basisinfos auf der Grundlage von Informationsnetzwerken, Recherchen und Abklärungsreisen: www.sfh-osar.ch/d/laender. Die Länderanalyse arbeitet mit an der Herkunftsländer-Plattform des European Country of Origin Network (www.ecoi.net).

Was sind unsere Arbeitsschwerpunkte?

Aufgrund asylopolitischer und -statistischer Entwicklungen (Rückkehr, Gesuchszahlen, Bestand Asylsuchende) sowie der Informationsbedürfnisse (Anfragen) der primären Schweizer Zielgruppen und unserer begrenzten Kapazitäten werden Arbeitsschwerpunkte jährlich neu überprüft. Folgende Herkunftsländer stellen 2004 einen besonderen Arbeitsschwerpunkt (Berichte, Themenpapiere, Positionen, Recherchen) dar:

Afrika: Angola, DR Kongo, Somalia

Asien: Afghanistan, Sri Lanka, Tschetschenien

Europa: Bosnien, Kosovo, Mazedonien, Serbien-Montenegro, Türkei

Mittlerer/Naher Osten: Irak, Iran, Syrien

Zu weiteren wichtigen Herkunftsländern nimmt die Länderanalyse aufgrund besonderer Aktualität sowie bei Gefährdungslagen abhängig von internen Kapazitäten selbst oder mit Hilfe externer ExpertInnen Stellung. Der Länderanalyse stehen 160 Stellenprozent und begrenzte PraktikantInnen-Kapazitäten zur Verfügung.

Wie finanzieren wir uns

Die SFH finanziert sich durch Spendengelder und Mitgliederbeiträge. Unterstützen Sie die Arbeit der Schweizerische Flüchtlingshilfe: PC-Konto 30-1085-7.

Weyermannsstrasse 10
Postfach 8154
CH-3001 Bern

Für Paketpost:
Weyermannsstrasse 10
CH-3008 Bern

T++41 31 370 75 75
F++41 31 370 75 00

info@osar.ch
www.osar.ch

PC-Konto
30-16741-4
Spendenkonto
PC 30-1085-7